Bei der Bestellung großer Ackerflächen mit der Runkelrübe, ist die einzelne Aussteckung der Saamenkörner, wegen des zu großen Zeitaufwandes, nicht wohl anwendbar; man muß daher den Saamen aussäen, und zwar bei möglichster Gleichförmigkeit so stark, daß auf einen Morgen 3 bis 4 Pfund Saamen, (je nach seiner Güte) ausgestreut werden. Wenn man die Stärke der Aussaat recht gut getroffen hat, so müssen die Pflanzen 9 Zoll, höchstens 1 Fuß aus einander stehen. Durch ein dichteres Aneinanderstehen der Rüben werden sie zwar nicht weniger zuckerreich; sie bleiben aber zu klein. Stehen sie aber zu weit auseinander, so werden sie weniger zuckerreich, obgleich größer. Es ist daher immer besser, durch zu starkes, als durch zu dünnes Aussäen zu fehlen. Nachdem der Saame aufgegangen ist, und die Pflanzen 6 bis 8 Blätter gebildet haben, so wird der Acker mit einer schmalen Hacke vom Unkraut gereinigt oder gejätet; zugleich werden die zu nahe stehenden Pflanzen ausgezogen. Bis zur Einerntung fällt dann weiter keine Arbeit damit vor. Das Abblatten der Rübenpflanzen ist in allen Fällen sorgfältig zu vermeiden, jedoch nur in so fern darunter das Abblatten der grünen, noch im Wachsthum stehenden Blätter verstanden wird. Die untern Blätter werden oft gelb und sterben ab; in diesem Zustande des Absterbens können sie ohne allen Nachtheil abgenommen werden.

254.

Anweisung, wie bei der Sirup-, Zucker- und Branntwein-Fabrikation aus Runkelrüben zu verfahren ist.

I. Von der Bereitung des Sirups.

Die zur Bereitung des Sirups bestimmten Runkelrüben, (worunter die mit weißem Fleische und weißem Rande